

Programm

Von Pflanzenbildern und Sonnenfotos

3-teiliger Künstlerinnen-Workshop im Rahmen der Kinderunikunst
Di 5/7 – Do 7/7, 10–12 Uhr
 Für Kinder von 8–12 Jahren
 Anmeldung unter: www.kinderunikunst.at

Kann die Sonne fotografieren? Wie kann uns die Natur beim Bildermachen helfen? Mit der Künstlerin **Michèle Pagel** erforschen wir das *Kunst-Natur-Labor* und experimentieren mit der Cyanotypie, einer Fototechnik, die ganz ohne Kameras funktioniert.

Durch das Wunderkammerlabyrinth

Sa 2/7, 11–14 Uhr
 Für Kinder von 6–12 Jahren, im Rahmen des WIENXTRA-Geburtstagsfestes
 Ohne Anmeldung

Inspiziert von Ideen der Künstler*innen gestaltetest du dein persönliches Forschungsbuch, mit dem du dann gleich zu neuen Expeditionen aufbrechen kannst!

Impressum

kunsthalle wien GmbH
Künstlerische Geschäftsführung
 What, How & for Whom / WHW
 (Ivet Čurlin • Nataša Ilić • Sabina Sabolović)

Kaufmännische Geschäftsführung

Wolfgang Kuzmits

Eine Schachtel voller Wunder

Workshops im Rahmen des WIENXTRA-Sommerferienspiels
Di 12/7 – Do 21/7, Di, Mi, Do: 10–12 Uhr & 14–16 Uhr sowie Sa 23/7, Di 26/7, Mi 27/7, Do 28/7, 10–12 Uhr
 Für Kinder von 6–12 Jahren
 Anmeldung unter: vermittlung@kunsthallewien.at

Lass uns gemeinsam die Ausstellung entdecken! Gestalte deine eigene Sammlung und baue eine Schachtel voller wundersamer Dinge. Bring zum Workshop auch gerne deine eigenen kleinen Fundstücke mit.

Ich mag laut!

Die Kunsthalle Wien Kinderdisko
Sa 3/9, 17–21 Uhr
 Ohne Anmeldung

Eine Discokugel, zwei DJs und viel gute Musik zum Tanzen, Grooven und Abhängen! Komm und feiere den letzten Ferientag. In die Disco dürfen nur Kinder – denn zu den Erwachsenen sagt der*die Türsteher*in: „Leider nein!“

Programm für Schulklassen

Gerne bieten wir Ihnen kostenlose Kunstgespräche oder Workshops zur Ausstellung an. Terminanfragen und Reservierungen unter: vermittlung@kunsthallewien.at

Kurator*innen

Wolfgang Brunner • Michaela Schmidlechner • Michael Simku • Martin Walkner

Texte

die Kurator*innen



DERSTANDARD



TON&BILD

Uriel Orlow

Der europäische Kolonialismus, also die gewaltsamen Aneignung anderer Länder, bestand nicht nur aus brutalen Raubzügen zur Bereicherung oder Eroberungen von Gebieten, sondern auch aus kulturellen Missionen. Dabei wurden Pflanzen und Tiere, die die Europäer*innen nicht kannten, kategorisiert und neu benannt, obwohl sie bereits eigene Namen hatten. Diese Spuren verfolgt der Künstler **Uriel Orlow** in Südafrika mit seiner Installation *What plants were called before they had a name* [Wie Pflanzen genannt wurden, bevor sie einen Namen hatten]. Er sammelt die originalen Namen von Pflanzen und erweckt sie als Sound-Installation wieder zum Leben. Dabei tauchen auch alte Sprachen und Dialekte auf, die auf verschwundene Zivilisationen hinweisen. Dazu präsentiert uns der Künstler Büchchen, damit wir auch selbstständig zu diesem Thema forschen können.



Uriel Orlow, *What plants were called before they had a name* [Wie Pflanzen genannt wurden, bevor sie einen Namen hatten], 2015–2018, Courtesy der Künstler, Foto: Aad Hoogendoorn



Michèle Pagel

Woran erinnert dich die Form des Hornveilchens? Kannst du vielleicht ein Gesicht darin erkennen? Die Künstlerin **Michèle Pagel** porträtiert in ihrer Wandarbeit *Noch ohne Titel (Hornveilchen)* eine bekannte Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts, der formale Ähnlichkeiten mit dem Hornveilchen nachgesagt werden. Diese Persönlichkeit war ein großer Kritiker des Kapitalismus, also unserer auf Geld und Wachstum basierten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Menschen, die sich gegen den Klimawandel einsetzen, verwenden oft Slogans wie *Systemwandel, nicht Klimawandel!* oder *Planet vor Profit!*, um darauf aufmerksam zu machen, dass der Klimawandel eng mit unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem zusammenhängt.

Pflanzen sind Spezialist*innen, wenn es um Verbiegungen und Verrenkungen geht. In den Skulpturen *Alina Dreamers* [Alina Träumer*] von **Michèle Pagel** kann man dies gut erkennen. Der menschliche Körper kann solche Akrobatik nur innerhalb einer kleinen Kreisform vollbringen. Wenn ein Mensch auf dem Rücken liegt und Arme und Beine weit von sich streckt, könnte man mit einem Zirkel von seinem Nabel aus einen Kreis ziehen, der die Finger- und Zehenspitzen berührt. Alina, die den Skulpturen ihren Titel gibt, ist übrigens die Geliebte eines Diktators. Ist es wahr, dass sie die gelenkigste Akrobatin seines Reiches ist?

links: Michèle Pagel, *Noch ohne Titel (Hornveilchen)*, 2022, Courtesy der Künstlerin und Galerie Meyer Kainer, Wien

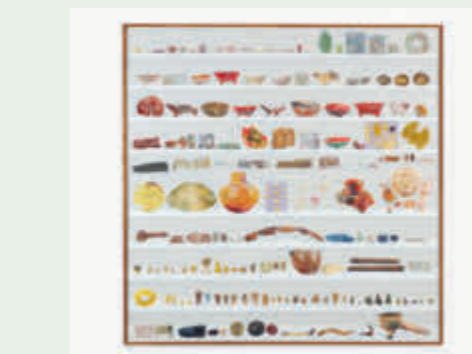
rechts: Michèle Pagel, *Alina Dreamers* [Alina Träumer*], 2022, Courtesy der Künstlerin und Galerie Meyer Kainer, Wien



Kristel Peters, *Growing Shoes – high heeled* [Wachsende Schuhe – hochhackig], 2018, Courtesy der Künstlerin, Foto: Filip Bullens

Gala Porras-Kim

Bruchstücke urgeschichtlicher Vasen, ein versteinertes Holzlöffel oder bemalte Tonscherben – alltägliche Gegenstände aus lang vergangenen Zeiten sind besonders wertvoll für uns. Diese Objekte, die wir sammeln und konservieren, erzählen uns Geschichten darüber, wer wir sind und wie wir uns entwickelt haben. **Gala Porras-Kim** durchsucht die Sammlungen von Museen nach solchen Schätzen. In ihrer Serie *Offerings for the rain at the Peabody Museum* [Opfergaben für den Regen im Peabody Museum] kombiniert sie diese neu und komponiert daraus große bunte Zeichnungen, um die vermeintliche Ordnung dieser Dinge in Unordnung zu bringen und zu hinterfragen. In der Ausstellung werden nicht die Originalzeichnungen, sondern Fotos der Kunstwerke gezeigt. Welche Gegenstände fallen dir ein, die Menschen seit der Urgeschichte verwenden?



Gala Porras-Kim, *303 offerings for the rain at the Peabody Museum* [303 Opfergaben für den Regen im Peabody Museum], 2021, Courtesy der Künstlerin und Commonwealth and Council, Los Angeles, CA, Foto: Paul Salveson

Kristel Peters

Schuhe haben einen riesigen ökologischen Fußabdruck. Aufgrund der Materialkombinationen sind sie kaum zu recyceln. Außerdem ist es eine echte Herausforderung, alternative Materialien für Schuhe zu finden. Wie wäre es, wenn wir Schuhe züchten würden wie Pilze, dachte sich **Kristel Peters**. Pilze bestehen weitgehend aus dem sogenannten Myzel. Das sind fadenförmige Zellen. Diese können sich als verzweigendes Geflecht ausbreiten und so zum Beispiel Holzspäne oder Hanffasern zu einem Material mit neuen Eigenschaften wie besserer Elastizität oder Wasserabweisung verbinden.

Kristel Peters experimentiert seit Jahren mit Myzel als Material für Schuhdesign und entwickelte so ihre *Growing Shoes* [Wachsende Schuhe]. Sie lässt in ihr Design auch Ideen von sehr alten Schuhkonstruktionen einfließen, wie zum Beispiel die der Mokassins aus Nord- und Lateinamerika.

Lois Weinberger

Was der Wind kann, kann ich auch, hat sich der Künstler **Lois Weinberger** wohl vor Jahren gedacht und selbst Pflanzensamen ins Gelände gestreut oder gleich den Wind arbeiten lassen. So siedelten sich Pflanzen aus aller Welt an verschiedenen Orten an: zum Beispiel auf einem Bahngleis in der Stadt Kassel, auf einem Dachgarten in Tokio, in Plastikkübeln in St. Pölten oder in Tragetaschen irgendwo, die so zu „tragbaren Gärten“ wurden.



Lois Weinberger, *Kirschgarten (Marder)*, 2013, Courtesy Studio Lois Weinberger und Galerie Krinzinger, Wien



Wie entsteht aber ein Kirschgarten ohne Mithilfe von Mensch und Wind? Was hat **Lois Weinberger** in seiner Arbeit *Kirschgarten (Marder)* dazu herausgefunden? Er hat zunächst untersucht, was ein Marder so frisst ... und daraus ein Bild gemacht.

Einige Fragen bleiben aber noch: Warum sind diese grellgrünen UFOs (*Invasion*), die aussehen wie Baumschwämme, gerade hier gelandet? Leuchten sie dem Marder den Weg?

kunsthalle wien

karlsplatz
 treitlstraße 2, 1040 wien



space for kids Das Kunst-Natur-Labor oder Die wuchernde Wunderkammer

14/6–9/10 2022



Wie macht man aus Pilzen Schuhe? Können Steine, Plastikorchideen oder sogar Marderkot zu Kunstwerken werden? Ist eine Stadt ein lebender Organismus? Und sind Wolkenkratzer aus Glas und Beton auch Natur? Warum sammeln wir gewisse Dinge und andere nicht, und welche Geschichten werden diese Dinge über uns erzählen?

Im Zentrum der interaktiven Ausstellung *Space for Kids. Das Kunst-Natur-Labor* oder *Die wuchernde Wunderkammer* stehen Fragen, die um die Veränderungen unserer Umwelt kreisen. Dazu inspirieren uns Künstler*innen, die den Klimawandel, natürliche Ökosysteme sowie die Stadt als Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Menschen erforschen und uns damit zeigen, wie wir künstlerische Strategien nutzen können, um unseren Planeten besser zu verstehen.

Vom 14. Juni bis zum 9. Oktober 2022 ist die **kunsthalle wien** karlsplatz ein künstlerisches Forschungslabor, in dem Besucher*innen aller Altersgruppen gemeinsam mit Künstler*innen und Kunstvermittler*innen an einer Ausstellung arbeiten. In unterschiedlichen Workshops können verschiedene künstlerische Methoden und Praktiken ausprobiert und so spielerisch neue Sichtweisen auf unsere Umwelt freigelegt werden. Die Ergebnisse dieser Workshops, aber auch Beiträge, die Studierende des Instituts für das künstlerische Lehramt an der Akademie der bildenden Künste Wien gemeinsam mit Schüler*innen der Sir-Karl-Popper-Mittelschule, Schweglerstraße, erarbeitet haben, werden in der Ausstellung präsentiert. Damit die Ausstellung zu einer wuchernden Wunderkammer wird und weiterwächst, sind alle Kinder und Erwachsenen herzlich dazu eingeladen, ihre Beiträge zu hinterlassen!

KURATOR*INNEN:
Wolfgang Brunner • Michaela Schmidlechner • Michael Simku • Martin Walkner

KÜNSTLER*INNEN:
Monira Al Qadiri • Alice Bucknell • Šimon Chovan • Marcus Coates • Regula Dettwiler • Birke Gorm • Christian Hutzinger • Uriel Orlow • Michèle Pagel • Kristel Peters • Gala Porras-Kim • Lois Weinberger

Monira Al Qadiri

Für das Video *Divine Memory* [Göttliche Erinnerung] hat die Künstlerin **Monira Al Qadiri** Erinnerungen aus ihrer eigenen Kindheit zu einer Art Musikvideo gemacht. In den 1990er-Jahren gab es im kuwaitischen Fernsehen kurze Naturfilme, in denen eine Stimme religiöse Texte über die Schöpfung der Welt vorgetragen hat. Diese Stimme konnte die Künstlerin nicht vergessen und hat aus gefundenen Ton- und Filmaufnahmen ein neues Video zusammengestellt. Die Aufnahmen des Oktopus wurden farblich verändert und wirken ein bisschen gruselig. Fragst du dich auch hin und wieder, ob im Meer Tiere leben, die die Menschen noch nicht entdeckt haben? Ganz anders als beim Oktopus, von dem wir wissen, dass er ein Lebewesen mit drei Herzen ist und einem Gehirn, das sich als Netz vom Kopf bis in die Tentakelspitzen zieht.



Alice Bucknell, *Swamp City* [Sumpfstadt], 2021, Videostill, Courtesy die Künstlerin



Monira Al Qadiri, *Divine Memory* [Göttliche Erinnerung], 2019, Videostill, Courtesy die Künstlerin

Alice Bucknell

Wie wird sich der Planet im Zuge des Klimawandels in den nächsten Jahren entwickeln und wie können wir uns solche Veränderungen vorstellen? Wo und wie sollen wir leben? Wie werden wir uns fortbewegen und wo können wir noch Urlaub machen? **Alice Bucknells** Video *Swamp City* [Sumpfstadt] entwirft eine solche Zukunft. Die Künstlerin schlägt einen Luxusurlaub tief in einem Sumpfgebiet vor, wo sich heutzutage vielleicht kaum jemand hinwagt. Dort wird ein eigenwilliger Alligator zur Hauptfigur der Geschichte, genauso wie ein 3.500 Jahre alter toter Baum, der von einem Computer wieder zum Leben erweckt wird. Mit dieser Arbeit hilft uns die Künstlerin dabei, dass wir uns die Zukunft besser vorstellen können – um so unser tägliches Handeln in der Gegenwart zu beeinflussen.



Šimon Chovan, *Dear Thearlings*, 2018–heute, Courtesy der Künstler, Foto: Martin Danis



Šimon Chovan, *Your hands were making artefacts in the corners of my mind?* [Deine Hände haben Artefakte in den Winkeln meines Geistes geschaffen?], 2022, Courtesy der Künstler, Foto: Villiam Ondo

Šimon Chovan

Was sind das für rätselhaft Objekte, die der Künstler **Šimon Chovan** von der Decke der **kunsthalle wien** und von einem Baum im Karlsgarten herabhängt und *Dear Thearlings* nennt? Welche Gefühle lösen diese Objekte bei dir aus? Könnten es Kokons oder verpuppte Insekten oder Roboter sein? Oder vielleicht etwas uns ganz Unbekanntes und noch Unentdecktes? Ein Speicher oder eine Art Zeitkapsel? Was könnte sich aus den orangenen, erdigen Formen schälen? Und welches Wesen hat sich bei *Your hands were making artefacts in the corners of my mind?* [Deine Hände haben Artefakte in den Winkeln meines Geistes geschaffen?] in der **kunsthalle wien** eingenistet? Ist es natürlich entstanden oder künstlich geschaffen worden?

Marcus Coates

Du kennst doch sicher das Schattenspiel, bei dem man mit den Händen Monster oder Tiere als Schatten an die Wand wirft. Der Künstler **Marcus Coates** hat in seinem Kunstwerk *Extinct Animals* [Ausgestorbene Tiere] dieses Spiel aufgenommen und mit seinen Händen ausgestorbene Tiere nachgestellt. Die Handhaltung, mit der er zum Beispiel den 2003 ausgestorbenen Kaspirischen Tiger oder die 1914 ausgerottete Wandertaube nachgestellt hat, hat der Künstler in Gips gegossen. Welche Tiere erkennst du in den Gipsabgüssen?



Marcus Coates, *Extinct Animals* [Ausgestorbene Tiere], 2016, Courtesy der Künstler und Kate MacGarry, London, Foto: Courtesy Workplace Gallery, London



Regula Dettwiler, *Naturgeschichte der artifiziiellen Welt, Orchidee made in China*, Wien 2010, Courtesy die Künstlerin, Foto: Bildrecht Wien

Regula Dettwiler

In ihrer Werkserie *Naturgeschichte der artifiziiellen Welt* zeigt **Regula Dettwiler** viele verschiedene Pflanzen. Mit feinem Pinsel gemalt, entstehen seit Jahren Aquarelle von Tulpen, Narzissen, Orchideen oder Edelweissen. Die Künstlerin wendet dabei Methoden von Botaniker*innen (Pflanzenforscher*innen) an. Sie zerlegt die Pflanzen und stellt ihre Einzelteile nebeneinander geordnet dar. Jedes Blatt trägt auch die Angaben zur Art der Pflanze (z.B. Orchidee Preisgruppe 06), Herkunft (Made in China) und ihrem Fundort (Wien) und enthüllt so auch ihr Geheimnis. Oder hast du gleich erkannt, dass die Vorlagen für diese aufwendig gemalten Pflanzen in einer Fabrik hergestellt wurden?

Birke Gorm

Die kleinen weiblichen Figuren der Serie *loaf of meat* [Fleischlaib], die **Birke Gorm** aus Ziegelsteinen, Terrakotta-Fundstücken, kleinen Tonkrügen, Tassen und Töpfen geschaffen hat, erscheinen wie eine kleine Armee von schwangeren Kämpferinnen. Jutekissen formen ihre runden Bäuche, die Teil ihrer Kampfausrüstung sind. Reste von Getränkedosen, Sektorkorken, Haarklammern und alten Nägeln sind zum Schutz der Kämpferinnen daran befestigt.

(Metall-)Abfall wird oft achtlos in die Umgebung geworfen und wird so Teil unseres urbanen Raums. Hast du auch schon mal aus gefundenen Materialien Figuren gebaut?

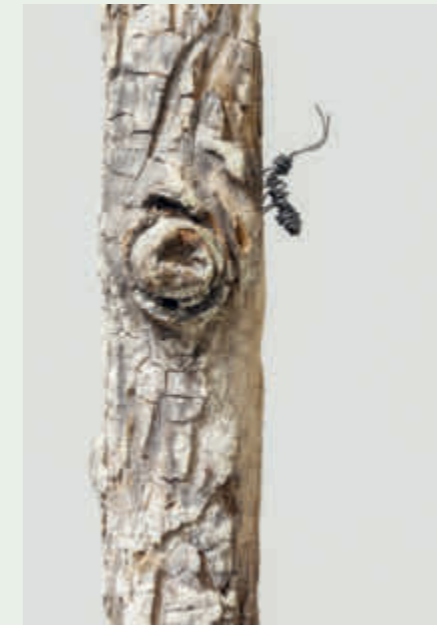
Tanz der Skelette ist ein US-amerikanischer Cartoon von Walt Disney, der 1929 seine Premiere feierte. Der Kurzfilm handelt von einer Gruppe von Skeletten, die während der Nacht zum Leben erwacht und zu tanzen beginnt. Schon im Mittelalter haben Menschen tanzende Skelette an Kirchenmauern gemalt, um die Bevölkerung, die oft nicht lesen oder schreiben konnte, vor Pestepidemien zu warnen. Die Künstlerin **Birke Gorm** hat für ihr Skelett, mit dem Titel *I CAN SMILE AT THE PAST no. 12 (The Mayor)* [Ich kann über die Vergangenheit lächeln Nr. 12 (Der Bürgermeister)] zuerst Fäden aus einem Jutestoff herausgezogen und dann wieder hineingesteckt.



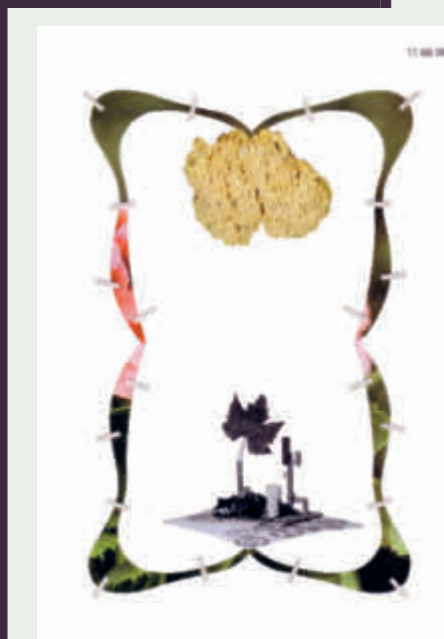
Birke Gorm, *loaf of meat* (3875g) [Fleischlaib (3805g)], 2020, Courtesy die Künstlerin und Croy Nielsen, Wien, Foto: kunst-dokumentation.com



Birke Gorm, *I CAN SMILE AT THE PAST no. 12 (The Mayor)* [Ich kann über die Vergangenheit lächeln Nr. 12 (Der Bürgermeister)], 2022, Courtesy die Künstlerin und Croy Nielsen, Wien, Foto: kunst-dokumentation.com



Birke Gorm, *armours*, 2015–heute, Courtesy die Künstlerin und Croy Nielsen, Wien, Foto: die Künstlerin



Christian Hutzinger, *Ohne Titel (CH 30/2006)*, 2006, Courtesy der Künstler, Foto: Bildrecht Wien

Ameisen sind Nützlinge: Sie entfernen tote Insekten, melken Blattläuse und sind ein wichtiger Teil des Ökosystems. Trotzdem mögen viele Menschen sie nicht. In einem Ameisenbau leben oftmals mehrere Millionen Ameisen. Auch hier in der Ausstellung krabbeln die Tiere herum. Wie viele sind es? Findest du eine Ameisenkönigin, die größer ist als ihre Arbeiter*innen, oder sind alle gleich groß?

Christian Hutzinger

Welche Pflanzen, Pilze oder Mischwesen wurden hier seziiert? Wo könnten diese Lebewesen beheimatet gewesen sein und wie würdest du sie benennen? Wie für einen naturwissenschaftlichen Schaukasten hat der Künstler **Christian Hutzinger** aus seiner Fotosammlung und alten Garten- und Pilzbüchern neue, unbekannte Lebewesen erschaffen und den Tag des Fundes mit einem Stempel vermerkt. Fasziniert hat ihn dabei, dass Pilze so unterschiedlich aussehen können und doch zu einer Familie gehören. Die künstlerische Technik, die der Künstler hier verwendet, heißt Collage. Hast du mit Schere, Klebstoff und ausgeschnittenem Bildmaterial auch schon mal probiert, eine Collage zu machen?